



Leitfaden für das Seminarfach

Stand: Juni 2024



Inhalt:

A Regelungen zum Ablauf des Seminars

1	Ziel des Seminars	4
2	Zeitrahmen	4
3	Themenauswahl	5
4	Blockphase	5
5	Betreuungstermine & Betreuungsprotokoll	5
6	Arbeitsprotokoll	6
7	Zwischenpräsentation	6
8	Seminararbeit	6
9	Bewertung	6
10	Abgabe der Seminararbeit und Bekanntgabe des Ergebnisses	8
11	Note der Seminararbeit	9
12	Fernbleiben bzw. Abbruch des Seminars	10
13	Evaluation	10



B Grundsätze für die Erstellung einer Seminararbeit sowie eines Portfolios

1	Ziel der Seminararbeit	12
2	Aufbau der Seminararbeit und formale Vorgaben	12
3	Formale Vorgaben der Seminararbeit	14
4	Fragen und weiterführende Informationen	14
5	Angemessenes Zitieren	15
6	Standards für Zitate und Literaturverzeichnis	20
7	Einsatz von KI	21
8	Das Portfolio	23
9	Anhang	26
	Anhang 1: Module in der Blockphase	26
	Anhang 2: Betreuungsprotokoll	28
	Anhang 3: Arbeitsprotokoll	29
	Anhang 4: Deckblatt	32
	Anhang 5: Gliederung	33
	Anhang 6: Einleitung	34
	Anhang 7: Literaturverzeichnis	35
	Anhang 8: Erklärung des Verfassers	37
	Anhang 9: Beispiele für Arbeitsprotokolle, Zeitpläne und Reflexionen	38

Hinweis:

Diese Handreichung soll Ihnen die wichtigsten (allgemeinen) Grundlagen für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) vermitteln, die von Studierenden an Hochschulen und Universitäten verlangt werden. Besonderheiten (fachspezifische Anforderungen) besprechen Sie bitte mit ihrer Seminarlehrkraft.



A Regelungen zum Ablauf des Seminars

1 Ziel des Seminars

Das Seminar soll die Schülerinnen und Schüler an das wissenschaftliche Arbeiten an einer Fachhochschule oder Universität heranführen und somit die Studierfähigkeit der Schüler gewährleisten. Es soll eine wissenschaftliche Arbeit mit einem Portfolio verfasst und überzeugend präsentiert werden.

Rechtliche Grundlage gemäß §17 FOBOSO:

§ 17 Seminar

(1) 1Nach der Fachabiturprüfung in Jahrgangsstufe 12 sowie in Jahrgangsstufe 13 ist das wissenschaftspropädeutische Seminar zu belegen, eine Seminararbeit zu fertigen und zu präsentieren. 2Auf Antrag können auch Bewerberinnen und Bewerber am Seminarteil der Jahrgangsstufe 12 teilnehmen, welche die Voraussetzungen gemäß § 5 Abs. 4 oder § 6 Abs. 4 erfüllen und in die Jahrgangsstufe 13 aufgenommen werden. 3Seminare können in allen gemäß Anlage 1 einbringungsfähigen Pflicht- und Wahlpflichtfächern, die an der Schule geführt werden, und gegebenenfalls auch fächerübergreifend angeboten werden. 4Das Nähere legt das Staatsministerium gesondert fest.

(2) 1Die individuellen Leistungen im Seminar, die Seminararbeit und die Präsentation der Seminararbeit mit Diskussion werden jeweils gesondert gemäß § 19 Abs. 1 bewertet. 2Aus dem Durchschnitt der Bewertungen nach Satz 1 wird ein Gesamtergebnis für das Seminar ermittelt; dabei zählen die Seminararbeit zweifach, die übrigen Teile jeweils einfach. 3§ 19 Abs. 6 gilt entsprechend. 4Soweit eine der in Satz 1 genannten Leistungen mit 0 Punkten bewertet wird, ist das Seminar nicht bestanden und wird insgesamt mit 0 Punkten bewertet. 5Dem Punktwert wird gemäß § 19 Abs. 1 Satz 2 eine Note zugeordnet.

2 Zeitrahmen

Datum	
19.06.-26.07.2024	Blockphase in Präsenz
22.07.2024	Evaluation, Abgabe der Bibliographie bzw. Gliederung
21.-25.10.2024	Zwischenpräsentationen in Absprache mit Seminarlehrkraft
14.01.2025	Abgabe der Seminararbeit
28.-30.04.2025	Abschlusspräsentationen in Absprache mit Seminarlehrkraft

Die Blockphase 2024 findet vom **19.06. – 26.07.2024** statt und hat einen zeitlichen Umfang von insgesamt ca. **60** **Zeitstunden**. Im Seminarunterricht (**ab 09/2024**) wird neben der Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken den Seminaristen ein Angebot von Hilfestellungen für das Verfassen der Seminararbeit (**Abgabetermin: zweiter Dienstag nach den Weihnachtsferien, 14.01.2024**) und das Erstellen der Abschlusspräsentation (**Termin: April 2025**) geboten.

3 Themenauswahl

Im April werden die Rahmenthemen des aktuellen Seminars bekanntgegeben. Innerhalb von zwei Schulwochen können sich die zukünftigen Seminaristen mit Erst-, Zweit- und Drittwunsch auf diese Themen bewerben und werden entsprechend der Bewerberzahl zugeteilt. Spätestens zum Seminarbeginn muss jeder Seminarteilnehmer ein Rahmenthema gewählt haben. **WICHTIG:** Die eigentlichen Themen (= Titel) der jeweiligen Seminararbeiten müssen während der Blockphase in enger Abstimmung mit der betreuenden Seminarlehrkraft abgestimmt und formuliert werden, Initiative und Vorschläge gehen von den Seminaristen aus!

4 Blockphase

Vgl. Punkt 2 sowie Ablaufplan zur Blockphase (**vgl. Anhang 1**)

5 Betreuungstermine & Betreuungsprotokoll

Ab der zweiten Woche der Blockphase trifft sich jeder Seminarteilnehmer mindestens alle 14 Tage mit der Lehrkraft, die seine Arbeit betreut (kann auch online stattfinden). Die wesentlichen Inhalte dieser Besprechung sowie alle Absprachen inhaltlicher Natur (Umfang, Arbeitsmethoden etc.) werden im Betreuungsprotokoll (**vgl. Anhang 2**) dokumentiert, von beiden abgezeichnet und vom Schüler im Portfolio abgelegt. Die Leistungen in dieser Phase gehen in die Bewertung der Seminarphase ein.

6 Arbeitsprotokoll

Die Schüler erstellen selbstständig ein Arbeitsprotokoll, das den eigenen Arbeitsprozess und den Fortschritt an der Seminararbeit dokumentiert. Sämtliche Module in der Blockphase werden ebenfalls in dieses Arbeitsprotokoll aufgenommen (**vgl. Anhang 3**).

Auch der Teil des Seminars (z.B. Bibliotheksrecherche, Interviews, etc.), der nicht in der Schule stattfindet, wird als eigenständige Arbeitsleistung mit in das Seminar eingebracht und im Arbeitsprotokoll dokumentiert. Das gesamte Arbeitsprotokoll ist dem Portfolio beizulegen.

7 Zwischenpräsentation

Vor den Herbstferien präsentieren die Seminaristen der Seminarlehrkraft und den anderen Seminarteilnehmern den aktuellen Stand ihrer Arbeit sowie weitere Zielsetzungen oder Vorgehensweisen. Die Präsentation (**Zeitumfang von ca. 10 Minuten**) wird im Rahmen der Seminarleistung bewertet und ist verpflichtend.

8 Seminararbeit

Die Seminararbeit wird nach den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens angefertigt. Der Ausarbeitungsteil sollte einen Umfang von ca. **15 Seiten reinem Text** DIN A4 haben und die Bearbeitung des Themas unbedingt **eine eigenständige kognitive Leistung** erkennen lassen. (**siehe Teil B**)

9 Bewertung

Bewertung der Seminararbeit (50%)

Die **Bewertung** erfolgt nach den Kriterien „Inhalt“ (50%), „wiss. Arbeitsweise“ (20%), „Sprachverwendung“ (20%) und „Formale Kriterien“ (10%).

In den einzelnen Bereichen sind dabei folgende Aspekte zu beachten:

Inhalt (50%):

- Gliederung und themengerechte Disposition der Teile
- sachgerechte Darstellung
- Informationsgehalt
- argumentatives Vorgehen
- Eigenständigkeit

- Problemorientierung

Wiss. Arbeitsweise (20%):

- Methoden der Recherche
- Quellenauswahl
- Zitiertechniken
- Bibliographie
- Veranschaulichung

Sprachverwendung (20%): (im Englischen abweichend)

- Rechtschreibung
- Grammatik
- Zeichensetzung
- Ausdruck
- Wissenschaftlicher Stil
- Fachsprache / Fachbegriffe

Formale Kriterien (10%):

- Schriftbild
- Übersichtlichkeit
- Deckblatt
- Vollständigkeit verpflichtender Teile und Angaben
- äußere Form

Bewertung der Abschlusspräsentation (25%)

- Vorstellung der eigenen Arbeit in der Seminargruppe, Dauer von ca. **20 Minuten**
- wesentliche Inhalte & Ergebnisse der eigenen Arbeit; Abschlussreflexion und kritische Bewertung des eigenen Arbeitsprozesses

Bewertung individueller Leistungen im Seminarfach (25%):

- Bibliographie zum individuellen Thema der Seminararbeit (mind. 5 Monographien & 10 Aufsätze) zum Ende der Blockphase, alternativ in Absprache mit Lehrkraft:
Gliederung der Arbeit
- Zwischenpräsentation vor den Herbstferien
- Mitschreibensnote
- Abgabe eines Portfolios (doppelte Gewichtung) mit der Seminararbeit

Die Bewertung des Portfolios erfolgt nach folgenden Kriterien:

- „Formale Kriterien“ (**einfach**),
- „Projektplanung (eventuell Zielsetzung, in jedem Fall Zeitpläne und Arbeitstagebuch)“ (**doppelt**),
- „Angemessenheit der sprachlichen Ausgestaltung“ (**einfach**),
- „Qualität der Reflexion“ (**doppelt**).
- Kurzes Essay (**dreifach**)

Geteilt durch die Anzahl der Kategorien (9) ergibt sich schließlich die Gesamtnote.

10 Abgabe der Seminararbeit und Bekanntgabe des Ergebnisses

Alle Seminarteilnehmer geben Ihre Arbeit in einfacher schriftlicher Ausfertigung und zusätzlich in digitaler Form (per **Dienstmail** an den Betreuungslehrer) **am Dienstag der zweiten vollen Unterrichtswoche nach den Weihnachtsferien am Lehrerzimmer oder persönlich beim Betreuungslehrer bis spätestens 12.50 Uhr ab**. Es ist ratsam, eine Sicherungskopie in digitaler Form bzw. besser auch ausgedruckt bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 zu Hause aufzubewahren. Die Arbeit wird bis nach den Osterferien korrigiert und bewertet. Es werden dann Termine zwischen den Lehrkräften und den Seminaristen vereinbart, an denen die Arbeit besprochen und das Ergebnis bekannt gegeben wird.

Bei Seminararbeiten, die mit der Note 5 oder 6 (weniger als 4 Punkte) bewertet werden, erfolgt immer eine Zweitkorrektur. Gibt ein Schüler seine Arbeit nicht oder verspätet ab, muss die Note 6 (0 Punkte) erteilt werden.

des Seminars nicht erbracht wird: „Die individuellen Leistungen im Seminar, die Seminararbeit und die Präsentation der Seminararbeit mit Diskussion werden jeweils gesondert [...] bewertet. [...] Soweit eine der in Satz 1 genannten Leistungen mit 0 Punkten bewertet wird, ist das Seminar nicht bestanden und wird insgesamt mit 0 Punkten bewertet.“

Eine Themaverfehlung führt zu einer Bewertung der schriftlichen Arbeit mit 0 Punkten.

Sprache und Form können nicht unabhängig vom Inhalt und den wissenschaftlichen Arbeitstechniken zu einer positiven Bewertung (4 Punkte) führen.

Bei **Plagiat** geht es um die wörtliche oder geringfügig abgeänderte Übernahme von wesentlichen, zusammenhängenden Textpassagen bzw. des Gedankengutes anderer Urheber ohne Quellenangabe. Derartige Verstöße werden gezielt geprüft. In diesen Fällen muss die gesamte Arbeit mit 0 Punkten bewertet werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise zur Verwendung von KI (Abschnitt B4, S. 13).

Bei Nichtabgabe bzw. nicht termingerechter Abgabe der schriftlichen Arbeit wird die Seminararbeit mit 0 Punkten bewertet. Dies führt automatisch zum Ausschluss von der Abiturprüfung.

11 Note der Seminararbeit

„Das Thema bzw. eine Kurzform des Themas der Seminararbeit, die erreichte Punktzahl und die erzielte Note sind im Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife bzw. im Jahreszeugnis auszuweisen. Das Ergebnis der Seminararbeit wird bei der Ermittlung der Durchschnittsnote wie ein Pflichtfach gewertet“. (FOBOSO § 46 Abs, 6)

„Wiederholt die Schülerin oder der Schüler die Jahrgangsstufe 13, bleibt das Gesamtergebnis des Seminars auf Antrag erhalten, wenn beim vorangehenden Besuch in allen Leistungen gemäß Abs. 2 Satz 1 jeweils mindestens 4 Punkte erzielt wurden. Wird das Seminar erneut durchlaufen, kann sich die Schülerin oder der Schüler für eines der beiden Gesamtergebnisse entscheiden.“ (FOBOSO § 17 Abs, 3)

12 Fernbleiben bzw. Abbruch des Seminars

Die Teilnahme am Seminar ist für alle in die Jahrgangsstufe 13 aufsteigenden Schüler verbindlich. Schüler, die dem Seminar fernbleiben oder dieses abbrechen, werden so behandelt, als wären Sie aus der Schule ausgetreten. Sie gelten im nächsten Schuljahr als Quereinsteiger in die Jahrgangsstufe 13, d.h. sie haben erneut Probezeit, erhalten zu Schuljahresbeginn ein neues Seminararbeitsthema und haben keinen Anspruch auf Betreuung bei dessen Bearbeitung.

13 Evaluation

Am Ende der Seminarphase findet eine Evaluation in Form einer Befragung der Seminarteilnehmer mittels Fragebogen statt.



B Grundsätze für die Erstellung einer Seminararbeit sowie eines Portfolios

1	Ziel der Seminararbeit	12
2	Aufbau der Seminararbeit und formale Vorgaben	12
3	Formale Vorgaben der Seminararbeit	14
4	Fragen und weiterführende Informationen	14
5	Angemessenes Zitieren	15
6	Standards für Zitate und Literaturverzeichnis	20
7	Einsatz von KI	21
8	Das Portfolio	23
9	Anhang	26
	Anhang 1: Module in der Blockphase	26
	Anhang 2: Betreuungsprotokoll	28
	Anhang 3: Arbeitsprotokoll	29
	Anhang 4: Deckblatt	32
	Anhang 5: Gliederung	33
	Anhang 6: Einleitung	34
	Anhang 7: Literaturverzeichnis	35
	Anhang 8: Erklärung des Verfassers	37
	Anhang 9: Beispiele für Arbeitsprotokolle, Zeitpläne und Reflexionen	38

Hinweis:

Diese Handreichung soll Ihnen die wichtigsten (allgemeinen) Grundlagen für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit) vermitteln, wie sie von Studierenden an Hochschulen und Universitäten verlangt werden. Besonderheiten (fachspezifische Anforderungen) besprechen Sie bitte mit ihrer Seminarlehrkraft.

Die eigenständige Erstellung einer umfassenden wissenschaftlichen Arbeit, die die Ergebnisse der Forschung zu einem bestimmten Thema schlüssig darlegt und beweist.

2 Aufbau der Seminararbeit

2.1 Deckblatt

Es enthält folgende Angaben: Schule, Rahmenthema und eigenes Thema, Name, Schuljahr, Abgabedatum, Name der Betreuungslehrkraft, Platz für die Note und die Unterschrift des Betreuungslehrers (vgl. Anhang 4)

2.2 Gliederung

Die Gliederung löst die Arbeit in thematisch notwendige und folgerichtige Kapitel auf, die zueinander und zur Themenstellung in einem angemessenen Verhältnis stehen. Sie sollte übersichtlich, nach einheitlichem Schema (Zahlen oder Buchstaben), Aufteilung in Ober- und Unterpunkte, jeweils mit Angabe der Seitenzahlen erfolgen.

(vgl. Anhang 5)

2.3 Einleitung

Sie nennt das Thema und die Themafrage (Ziel der Arbeit), begründet die Themenwahl (persönliche Motivation, allgemeine Wichtigkeit, etc.) und soll auch Interesse am Thema wecken (z.B. durch relevantes Zitat am Anfang). Hier kann auch das Vorgehen in der Arbeit und die Schwerpunktsetzung kurz umrissen und begründet werden. WICHTIG: kein persönlicher Schreibstil! (vgl. Anhang 6)

2.4 Hauptteil

Die Erarbeitung des Themas beginnt mit der Einleitung, die direkt zum Ausarbeitungsteil führt.

Dieser macht deutlich, ob das Thema richtig verstanden wurde. Die darin gemachten Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf das Thema und die in der Einleitung dargelegte Zielsetzung der Arbeit.

Fachbegriffe werden richtig definiert und im Rahmen eines eigenständig entwickelten gedanklichen Kontextes korrekt angewendet.

Die Gedankenführung sollte schlüssig sein und nicht aus einer bloßen Übernahme von Versatzstücken aus den verwendeten Quellen bestehen. Besser geeignet sind logische Schlussfolgerungen, vergleichende Wertungen etc. Sachliche Fehler, unlogische Begründungen oder unzulässige Verallgemeinerungen müssen vermieden werden.

Die Materialauswahl erfolgt themenrelevant, angemessen und möglichst aktuell. In den Ausführungen wird die Verwendung aller im Literaturverzeichnis angegebenen Werke ersichtlich.

Die Auswertung des Materials sollte umfassend erfolgen. Wenn zielführend, sind kritische Auseinandersetzungen sehr sinnvoll. Zur Veranschaulichung eigener Erkenntnisse werden Diagramme, Abbildungen, Tabellen etc. ausgewertet und funktional genutzt.

Die sprachliche Darstellung lässt eine durchwegs eigenständige Formulierung des Verfassers erkennen. Aussagen werden konkret und unmissverständlich getroffen. Sie sind schlüssig miteinander verknüpft. Der Sprachstil ist wissenschaftlich angemessen, objektiv/unpersönlich und weist keine Brüche auf. Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung entsprechen den gültigen Regeln.

2.5 Literaturverzeichnis

Hier werden alle verwendeten Materialien einschließlich Filme, Radiobeiträge etc. alphabetisch geordnet angegeben. **(vgl. Anhang 7)**

2.6 Anhang (evtl.)

In den Anhang kommen wichtige Statistiken, Diagramme, Bilder, Kopien längerer verwendeter Texte oder Ausdrücke von Internetseiten, Wortlaut oder kurze Zusammenfassung von selbstständig durchgeführten Interviews etc., die im Hauptteil den Textfluss stören würden. Der Sinn solcher Materialien wird dem Leser durch einen Hinweis an entsprechender Stelle des Textteils angezeigt, („siehe Anhang Tabelle 2“)

2.7 Rechtlich verbindliche Erklärung des Verfassers

Am Ende der Arbeit gibt der Verfasser eine persönliche Erklärung ab, in der er versichert, dass er die Arbeit selbstständig angefertigt und alle verwendeten Materialien angegeben hat. Ort, Datum und Unterschrift schließen die Ausführungen ab. **(vgl. Anhang 8)**

3 Formale Vorgaben der Seminararbeit

- **Umfang des Ausarbeitungsteils:** 15 Seiten reiner Text DIN A4, abzüglich Diagramme, Bilder, Grafiken etc., in Ausnahmefällen +/- 30 %
- **Schriftart:** Times New Roman, Arial oder vergleichbar
- **Schriftgröße des Textes:** 11 Punkt
- **Schriftgröße der Überschriften:** max. 14 Punkt
- **Zeilenabstand:** 1,5-zeilig (*Ausnahme:* längere Zitate im eingerückten Zitatblock mit einfachem Zeilenabstand)
- **Textausrichtung:** Fließtext im Blocksatz
- **Ränder:** oben: 2,5 cm unten: 2,0 cm links: 2,5 cm rechts: 2,5 cm
- **Seitenzählung:** zentriert oben; Seitennummer erst nach dem Inhaltsverzeichnis (also in der Regel auf der 3. Seite) angeben, Seiten davor aber mitzählen
- **Heftung:** Bindung, keinesfalls Schnellhefter mit Klarsichthüllen

4 Fragen und weiterführende Hinweise

5 Angemessenes Zitieren

Beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit führt üblicherweise kein Weg an der Verwendung von Literatur vorbei. Der Umgang mit Quellen erfolgt dabei im Rahmen fester Regeln, die von allen Autoren einzuhalten sind.

Erlaubt und sogar erforderlich ist die Übernahme und Verbreitung von Texten oder Ideen anderer, wenn diese als solche eindeutig gekennzeichnet sind. Es muss also für jede Übernahme von Inhalten der Ursprung eindeutig angegeben werden. Die Übernahme ist in Form eines **wörtlichen Zitates** möglich. Hier wird der originale Text exakt inklusive eventueller Fehler übernommen und durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Fehler können durch [!] oder [sic] gekennzeichnet werden. Hervorhebungen durch den Verfasser sind erlaubt, müssen allerdings auch als solche gekennzeichnet werden.

Andererseits besteht die Möglichkeit, den ursprünglichen Text anders zu formulieren und ein **indirektes Zitat** zu verwenden. Dann handelt es sich um eine sinngemäße Übernahme des Gedankens. Die Formulierung bzw. der Aufbau des Arguments muss dabei eigenständig entwickelt werden und kann nicht der Quelle entsprechen. Andernfalls ist ein wörtliches Zitat angebracht.

Jegliche Abweichung von diesem grundsätzlichen Prinzip der Darlegung der Quellen ist als Plagiat, also als bewusste Täuschung bzw. deren Versuch, zu sehen und hat im Falle der Entdeckung zur Folge, dass die Seminararbeit entsprechend § 34 Abs. 2 Satz 1 FOBOSO zu bewerten ist (üblicherweise als ungenügend). Weitere Folgen in Bezug auf Urheber- und Strafrecht sind denkbar.

Die unerlaubte Verwendung fremden Gedankengutes kann in unterschiedlichen Formen mehr oder weniger deutlich auftreten. Die eindeutigste Art eines Plagiats ist die Übernahme und Abgabe einer vollständigen Arbeit unter eigenem Namen. Dabei ist es unerheblich, ob diese Arbeit extra angefertigt wurde (Ghostwriter), schon zuvor existierte oder aus einer anderen Sprache übersetzt wurde. Eine weitere Form unerlaubter Verwendung von Literatur ist die Übernahme von Textpassagen, ohne diese im Text eindeutig zu kennzeichnen, auch wenn der Textteil umformuliert wird oder die Quelle in einem anderen oder ohne direkten Zusammenhang genannt wird.

Unbewusste Plagiate müssen durch eine konsequente und gewissenhafte Arbeitsweise der Autoren unterbunden werden.

Die Schülerinnen und Schüler bestätigen am Ende ihrer Arbeit mit einer schriftlichen Erklärung, dass keine außer den angegebenen Hilfsmitteln und Quellen verwendet wurden.

[Quelle: ISB, Handreichung „Das Seminar an der Beruflichen Oberschule“, Juli 2018]

Allgemeine Hinweise zum Vorgehen:

Die meisten Beispiele beziehen sich auf: Kaiser, Gerhard: Sturm und Drang, Stuttgart 1988

Wortgetreue Wiedergabe

- Beispiel: Im Buch von Gerhard Kaiser über Goethe steht auf Seite 3:

Goethe war der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.

- Einbau in die Seminararbeit:

Nach Kaiser war Goethe „der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.“¹ Das bedeutet, dass ... < nun **Zitat auswerten, Folgerungen ziehen, Zustimmung, Kritik etc.**>

Kürzungen kennzeichnen

Goethe, der 1749 in Frankfurt am Main geboren wurde, war der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.

Nach Kaiser war „Goethe [...] der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang“.²

Grammatikalische Veränderungen durch eckige Klammern kennzeichnen

Goethe war der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.

Kaiser nennt Goethe den „bedeutendste[n] Dichter des Sturm und Drang“.³

Saranski betont, dass Goethe zu Beginn ihrer Verbindung nicht neidisch auf Schiller war, er aber „die Konkurrenz [spürte].“⁴

¹Kaiser, Gerhard, Sturm und Drang, Stuttgart 1988, S. 3.

²Ebd.

³Ebd.

Kennzeichnung von Fehlern bzw. Druckfehlern

Goethe, der 1932 starb, war der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.

Nach Kaiser war „Goethe, der 1932 [!] starb, [...] der bedeutendste Dichter des Sturm und Drang.“⁵

Wiedergabe von doppelten Anführungsstrichen durch einfache

Deshalb kann Goethe mit vollem Recht als „Originalgenie“ bezeichnet werden.

Nach Kaiser kann Goethe „mit vollem Recht als ‘Originalgenie’ bezeichnet werden“.⁶

Verdeutlichung des Bezuges bei einem Pronomen

Kaiser geht auf das Verhältnis von Goethe zu Schiller ein. Er schreibt dann:

Goethe war zu Beginn eher distanziert ihm gegenüber.

Nach Kaiser war Goethe „zu Beginn eher distanziert ihm [Schiller] gegenüber“.⁷

Sinn: „Intellektuelle Redlichkeit“, keine Verfälschungen etc.

Tipp: Durch geschickte Einleitungssätze Zitate so einbauen, dass möglichst wenige Veränderungen nötig sind!

⁴ Mangold, Ijoma, Soboczynski, Adam, Die waren schon dick miteinander, 2009. Internetpublikation unter: www.zeit.de/2009/34/WK-Safranski [Stand: 15.06.2015], S. 1

⁵ Kaiser, Gerhard, Sturm und Drang, Stuttgart 1988, S. 3.

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.



Beispiele für das Zitieren mit Fußnoten

Quellenangabe zum Werk eines Autors/einer Autorin

Nachname, Vorname: Titel, Ort Jahr, Seite.

¹Mayerhausen, Fritz: *Mondgestein*, Frankfurt a. M. 2012, S. 59–62.

Fußnotennachweise erfolgen vor dem Satzschlusszeichen; bei wörtlichen Zitaten steht der Fußnotennachweis hinter dem Zitatende (im Anschluss an die Anführungszeichen). Jede Fußnote endet mit einem Satzschlusszeichen. Bei erstmaliger Nennung einer Quellenangabe erfolgt eine vollständige Zitation. Bei späteren Verweisen auf die gleiche Quelle wird eine Kurzversion angegeben, die in einer Übersicht im Literaturverzeichnis klar zugeordnet wird, z.B.

²Mayerhausen 2012, S. 87-89.

Quellenangabe zum Werk zweier (bzw. dreier) Autoren/Autorinnen

Nachname, Vorname/Nachname, Vorname: Titel, Ort Jahr, Seite.

³Huber, Josef/Mayer, Anton: *Haxn, Hiebe, Hintertürchen. Eine Botschaft vom Lande*, Traunreuth 1973, S. 95–96.

Die Reihung der Autoren richtet sich nach der alphabetischen Listung der Nachnamen oder Nennung im Werk.

Quellenangabe zu Werken mit vier und mehr Autoren/Autorinnen

Bei der ersten Nennung sind alle Autoren anzuführen:

⁴Huber, Josef/Mayer, Anton/Müller, Matthias/Schmidt, Peter: *Umanand. Wie Mundart verschriftlicht wird*, Berchtesgaden 2007, S. 138–162.

Im Folgenden wird nur noch der erste Autor/die erste Autorin mit dem Zusatz et al. genannt, wobei die Zuordnung eindeutig bleiben muss.

⁵Huber et al. 2007, S. 152.

Quellenangabe nicht aus dem Originalwerk, sondern aus Sekundärliteratur

Zitate in zitierten Quellen sind auch als solche zu kennzeichnen, wenn das ursprüngliche Werk nicht direkt zitiert werden kann.

„Zitat.“⁶

⁶Krollmann, Dieter: *Lungenbläschen leben leicht*, Heidelberg 2004, S. 273; zitiert nach Rappolder, Dominik: *Leber, Lunge, Leidenschaft*, Bonn 2009, S. 24.

Quellenangaben aus einer Zeitschrift/Zeitung:

Nachname, Vorname: Titel des Beitrags, in: Titel der Zeitschrift/Zeitung Ausgabe/Jahr (bzw. exaktes Erscheinungsdatum), Seite.

⁷Bothe, Kilian: *Mozarts Gabe – Hartes Training zahlt sich aus*, in: *Geo Epoche* 6/2016, S. 17–21.

Quellenangabe aus dem Internet:

Der/Die Verantwortliche für eine Seite bzw. der Autor/die Autorin eines Beitrags wird behandelt wie der Autor eines Beitrags in einer Zeitschrift. Nachname, Vorname: Titel, in: Titel, Datum der Veröffentlichung; URL, Zugriff am Datum des Abrufs.

⁸Stückler, Moritz: *Computer für Bastler – Was ist eigentlich ein Arduino*, in: *Arduino erklärt: Das kann der Microcontroller*, 31.07.2016; <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/arduino-erklart-das-kann-der-microcontroller-a-1105328.html>, Zugriff am 12.01.2018.

Internetquellen sind nicht unbedingt immer als wissenschaftlich zuverlässige Quellen anzusehen. Sie müssen grundsätzlich auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft werden. Problemlos nutzbar sind in der Regel die Seiten der Universitäten oder auch die Online-Ausgaben seriöser Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen).

Aufsatz eines Autors in einem Werk eines Herausgebers:

Nachname, Vorname (des Autors): Titel des Aufsatzes, in: Nachname, Vorname (Hg.): Titel des Gesamtwerks, Ort Jahr, Seite.

9King, Jonathan: Afro-American Story Telling in the American South, in: Billow, Samuel (Hg.): Minderheitenporträts auf dem amerikanischen Kontinent, London/New York 2013, Seite 307–329.

Eintrag in einem Lexikon

Name, Vorname: Titel, in: Name des Lexikons, Band, Ort AuflageJahr, Spalte.

10Quintius, Felix: Pubertät, in: Lexikon der Lebensalter, Wiesbaden 132005, Spalte 735–742.

Übernahmen aus einem Film

Filmtitel. R.: Vorname Nachname des Regisseurs. Produktionsland (Länderkürzel)

Produktionsjahr. TC: Zitierte Filmminute(n)

mit Sekunden.

11La strada. R.: Federico Fellini. I 1954. TC: 00:63:05–00:65:22.

Angaben aus einem Experteninterview

Das Transkript eines Interviews ist grundsätzlich an die Arbeit anzuhängen. Es empfiehlt sich außerdem, die Tonaufnahme

im Original auf einem Datenträger ebenfalls beizulegen bzw. das als Lehrkraft einzufordern.

Nachname, Vorname. Interview/Expertengespräch/schriftliche Befragung am Tag, Monat, Jahr, vgl. Anhang xx (Seite xx).

12Merkel, Angela. Schriftliche Befragung am 29.05.2016, vgl. Anhang 4 (Seite 23).

Die Seitenangabe entfällt, wenn das Transkript lediglich eine Seite umfasst.

Sonstige Quellen

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich oft bei der korrekten Quellenangabe für Broschüren, Veröffentlichungen von Behörden, interne Fortbildungsunterlagen, eigene Aufzeichnungen, mündliche Auskünfte von Fachleuten etc. In solchen Sonderfällen können sich Schülerinnen und Schüler an die betreuende Lehrkraft wenden.

[Quelle: ISB, Handreichung „Das Seminar an der Beruflichen Oberschule“, Juli 2018]

6 Hinweise zum Literaturverzeichnis

Die genauen bibliographischen Angaben (Titel, Verlag, Erscheinungsort ...) für alle Texte, Bilder, Grafiken, Tabellen usw. sind in einem vollständigen alphabetischen Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit anzugeben. Zu dessen Aufbau gibt es abhängig vom fachlichen Hintergrund und regionalen Umfeld verschiedene Konventionen, die in jedem Fall von der Art der Quelle abhängen. Die folgenden Angaben stellen einen Vorschlag für mögliche Formatierungen dar. Vor der genauen Quellenangabe steht die Kurzversion zur Gewährleistung der eindeutigen Zuordnung (ohne Seitenangaben):

Huber, 2004 Huber, Josef: Schülerverhalten in Mathematik, Stuttgart 2004.

Mayer/Müller, 2008 Mayer, Inge/Müller, Gustav: Lehrbuch der Mathematik, München 2008.

Die Literaturangaben erfolgen alphabetisch nach dem Nachnamen der Autoren.

Fehlen Autor und auch der Herausgeber oder die herausgebende Stelle, so wird das Werk in das Literaturverzeichnis unter dem Anfangsbuchstaben des ersten Worts des Titels eingereiht, ein eventueller Artikel bleibt dabei außer Betracht. *Werteverfall, 2000 Der Werteverfall in der Mediengesellschaft; in: Frankfurter Anzeiger 14.08.2000, S. 5.*

Im Einzelnen folgt das Literaturverzeichnis folgenden Regeln:

Werden mehrere Werke eines Autors/einer Autorin verwendet, die im selben Jahr erschienen sind, so nummeriert man die Werke nach dem Alphabet (a,b,...). Die Reihenfolge richtet sich nach dem ersten Wort des Titels, der Artikel bleibt dabei außer Betracht.

Hinterhuber, 2003a Hinterhuber, Anton: Globalisierungsprobleme im Handwerk, Rosenheim 2003.

Hinterhuber, 2003b Hinterhuber, Anton: Die Wettbewerbsregelungen in der EU, Rosenheim 2003.

Beispiel für einige Eintragungen im Literaturverzeichnis:

Anders/Kellmann, 2008 Anders, Horst/Kellmann, Jacqueline: Methoden der Interpretation zeitgenössischer Gedichte, Berlin/New York 2008.

Kulzer, 2012 Kulzer, Antonia: Römische Funde aus dem Stadtbereich von Augsburg; in: Archäologia 45/2012, S. 22–69.

Müller-Neuburg, 2013 Müller-Neuburg, Maria: Neues aus den Stadtteilen; in: Apfeldorfer Tagblatt 12.09.2013, S. 3.

Tschurtschenthaler, 2015 Tschurtschenthaler, Marina: Der Lavanter Kirchbichl, 2015; www.uibk.ac.at/c/c6/c614/Grabungen/Lavant.html, Zugriff am 02.12.2016.

[Quelle: ISB, Handreichung „Das Seminar an der Beruflichen Oberschule“, Juli 2018]

Ausnahmeregelung

Die aus folgenden Quellen entnommenen Informationen werden zwar direkt oder indirekt zitiert, die Quellen jedoch nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen:

- Bibel
- Duden
- Formelsammlungen
- Gesetzestexte
- Lehrpläne
- Lehrsätze
- Tabellenbücher (z.B. für DIN-Normen)
- Wörterbücher

7 Einsatz von KI

In Zeiten der voranschreitenden Digitalisierung wird eine Vielzahl von Programmen und Tools angeboten, welche auf künstlicher Intelligenz (KI, engl. AI) basieren und schier unendliche Möglichkeiten mit sich bringen. Es wäre weltfremd und auch falsch, deren Einsatz im schulischen oder auch wissenschaftlichen Kontext zu untersagen. Wichtig ist jedoch: KI sollte stets überlegt, sinnvoll und gewinnbringend eingesetzt werden, und niemals zu reinem Selbstzweck. Im Zusammenhang mit dem Verfassen der Seminararbeit heißt das konkret:

Auf KI basierende Tools (wie z.B. ChatGPT) dürfen eingesetzt werden, wenn der Schüler bzw. die Schülerin diesen Einsatz als notwendig oder gewinnbringend beurteilt (denkbare Einsatzgebiete wären z.B. die Themenformulierung oder das Erstellen einer themenbezogenen Gliederung). Wie bei der Verwendung aller anderen Hilfsmittel muss jedoch auch der **Einsatz von KI unbedingt gekennzeichnet und belegt** werden. Das Kultusministerium sieht hierfür folgende Regelungen vor:



1. Die Schülerin/der Schüler ist für das abgelieferte Ergebnis **vollumfänglich verantwortlich**. Wie die Inhalte zustande kamen, gilt es nachzuweisen. Prof. Dr. Christian Spannagel bringt dies in seiner Schrift *Rules for Tools* sehr treffend auf den Punkt: „Sie [die Lernenden] verantworten Ihre Arbeitsergebnisse. Alle Hilfsmittel haben ihre Grenzen. Informationen in Medien können falsch sein. [...] Und KI-Sprachmodelle wie ChatGPT können zwar gut formulieren, sie machen aber inhaltliche Fehler und reproduzieren Vorurteile. Bevor Sie also mit Ergebnissen und Impulsen weiterarbeiten, müssen Sie diese überprüfen und gegebenenfalls überarbeiten. Das Werkzeug denkt nicht für Sie, sondern Sie denken mit Hilfe des Werkzeugs. [...] Am Ende stehen Sie aber für Ihre Lösung ein. Sie müssen Ihre Lösung anderen erklären können. Und für Fehler in der Lösung sind Sie verantwortlich (nicht das Werkzeug).“ Spannagel, Christian: *Rules for Tools*, Version 2.1 vom 15.03.2023, online unter: <https://csp.uber.space/phhd/rulesfortools.pdf>, zuletzt aufgerufen am 23.06.2023.

2. Die Erstellung von Fachreferaten und Seminararbeiten muss den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen. Daher müssen die von einer KI generierten Ergebnisse **durch wissenschaftliche Quellen belegt** werden, wenn man sie in der Seminararbeit verwendet. **Die KI selbst ist keine Quelle**, die in wissenschaftlichen oder wissenschaftspropädeutischen Arbeiten als hinreichender Beleg für eine These anerkannt werden kann.

3. Die wissenschaftlichen Arbeitstechniken gelten auch bei der Verwendung von KI-Tools. **Es müssen sowohl wörtliche als auch sinngemäße Zitate** aus KI-generierten Texten als solche **gekennzeichnet** werden.

Beispiel für die Zitation übernommener Textteile aus einer KI-Anwendung:

<URL der KI> | <Aufrufdatum> Mit folgenden Prompts [=Anweisungen oder Fragen an die KI] habe ich die KI gesteuert:

Weiter ist denkbar, die Antworten der KI mittels Screenshots in den Anlagen zur Seminararbeit zu dokumentieren.

4. Bei den bibliographischen Angaben sind **KI-Tools explizit** auszuweisen.

Quelle: Die Ministerialbeauftragten für die Berufliche Oberschule in Bayern,

„Seminararbeiten in Zeiten von KI“, Stand 03.07.2023

8 Portfolio (inkl. Reflexion und Essay)

Ein Portfolio soll in die eigenen Lern- und Arbeitsprozesse Einblick geben. Wichtig dabei ist, dass prozessorientiert gearbeitet wird. Den Weg, wie Lernprodukte erworben werden, gilt es zu dokumentieren (Recherchetätigkeiten, Materialsammlung und -auswertung, Quellenarbeit etc.). Grundsätzlich wird im Portfolio Folgendes verlangt:

- Deckblatt (individuell gestaltet, passend zur Seminararbeit, Wiedererkennungswert)
- Arbeitsprotokoll und Betreuungsprotokoll
- Kurzessay (2-3 Seiten)
- Abschlussreflexion

Das Portfolio wird in einem **Klemmhefter** mit durchsichtigem Deckel gemeinsam mit der Seminararbeit abgegeben.

Ein Arbeitsprotokoll führen

Ein Arbeitsprotokoll schlüsselt **tabellarisch** auf, welche Arbeitsprozesse in welchem und über welchen Zeitraum hinweg abliefen. Dazu gehören **alle Tätigkeiten (auch in der Blockphase)**, die zur Erstellung der Seminararbeit vollzogen wurden.

Zum Beispiel:

- Recherche im Internet aber auch Bibliotheksbesuche
- Materialsammlung und -sortierung
- Quellen bzw. Literatur lesen und zusammenfassen
- Umfragen erstellen und auswerten
- Graphische Gestaltung der Seminararbeit (Layout, Abbildungen, usw.)
- Kapitel schreiben und korrigieren
- Arbeiten am Portfolio
- Besprechungen mit der Seminarlehrkraft
- Abgehaltene Seminarmodule

Eine Reflexion schreiben

Der Begriff Reflexion beschreibt zunächst einen Vorgang des Nachdenkens, bei dem eine Person eine vorausgegangene Situation oder Entscheidung noch einmal vor dem geistigen Auge Revue passieren lässt. Reflexion meint ein Nachdenken, das prüft, vergleicht, die Situation untersucht und von unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet. Die Absicht einer Reflexion besteht darin, sich bewusst mit einer Situation auseinanderzusetzen, um diese besser verstehen und daraus lernen zu können.

Anleitung und Tipps

Eine Anleitung für das Schreiben von Reflexionen versteht sich dabei als eine Art Muster oder Grundschema, wie eine Reflexion aufgebaut werden kann und welche Inhalte thematisiert werden sollten. Natürlich muss dieses Grundschema dann auf die jeweilige Situation angepasst werden, aber allgemein kann sich eine Reflexion in drei große Abschnitte gliedern:



Im ersten Abschnitt geht es um die Beschreibung der Situation und die grundlegenden Informationen im Sinne einer Zusammenfassung. Das bedeutet, der Verfasser kann hier den Ort und die Zeit angeben, auflisten, um welche Themen und Inhalte es geht, den Ablauf darstellen und beschreiben, welche Tätigkeiten in welcher Form ausgeführt wurden.

Im zweiten Teil geht es dann um die Auseinandersetzung mit der Situation. Dabei kann der Verfasser beantworten, was er gelernt hat, weshalb er welche Entscheidungen getroffen hat, welche seiner Erwartungen sich erfüllt haben und welche nicht oder welche Ziele er erreichen konnte. Zudem kann er hier aufführen, weshalb er bestimmte Ziele nicht erreicht hat, wie sich sein eigenes Verhalten auf sein Empfinden ausgewirkt hat und welche Einflüsse sein Verhalten auf andere genommen hat. Im zweiten Teil geht es somit um einen Rückblick, den der Verfasser auch nutzen kann, um aufzuzeigen, wie er selbst die Situation im Nachhinein einschätzt, welche Fragen ihn weiter beschäftigen und welche Punkte er im Zuge der erneuten Auseinandersetzung jetzt besser versteht.

Der dritte Abschnitt beinhaltet die eigene Bewertung, Anregungen und Kritik, ist dabei aber eher auf die Zukunft ausgerichtet. Das bedeutet, hier kann der Verfasser aufzeigen, was ihm gut gefallen hat und was nicht, was ihm leichtfiel und wobei er Schwierigkeiten hatte und was er beim nächsten Mal wieder genauso machen würde. Gleichzeitig kann der Verfasser hier aber auch benennen, was er weshalb anders machen würde und inwieweit er die gewonnenen Erkenntnisse künftig nutzen kann.

Die Anleitung für die **stilistische Struktur** sieht vor, dass eine Reflexion üblicherweise nicht als Fließtext, sondern in gegliederter Form mit entsprechenden Zwischenüberschriften gestaltet wird. Da es sich um die persönliche und individuelle Auseinandersetzung mit einer Situation handelt, wird eine Reflexion außerdem im Regelfall in Ich-Form verfasst, die Zeitform ergibt sich aus dem jeweiligen Kontext.

Merke:

Das Portfolio ist kontinuierlich und begleitend zu allen Seminarveranstaltungen (Modulen) zu führen. Nur anhand einer „lückenlosen“ Dokumentation während eines Seminarprojekts lässt sich im Nachhinein der Lernprozess erfolgreich rekonstruieren. **(vgl. Anhang, S.36ff)**

Leitfaden Kurzesay

Der folgende Leitfaden soll Ihnen beim Schreiben des Kurzesays behilflich sein. Ein „Kurzesay“ umfasst zwei bis maximal drei Seiten. Er dient als Vorbereitung auf das Seminar und ist als Teil des Portfolios abzugeben. Das jeweilige **Thema des Kurzesays** wird in Absprache mit dem Betreuungslehrer festgelegt und soll sich am Seminararbeitsthema orientieren (Teilaspekte, Vorgeschichte, weiterführende Gedanken, Hintergrundinformationen etc.; idealerweise mit konkreter Fragestellung).

I Recherche/Lektüre

Recherchieren Sie wesentliche Inhalte zu ihrem Thema, v.a. was evtl. widersprüchliche Positionen zum Thema in der Fachliteratur betrifft.

II Aufbau Kurzesay

1. Einleitung/ Auftakt:

Die Einleitung sollte möglichst klar und pointiert formuliert sein. Sie sollte die zentrale Fragestellung beziehungsweise Ihre eigene These vorstellen. Dies kann durch eine Verknüpfung der These mit einer aktuellen Debatte, einem klaren Beispiel, einer einschlägigen Erfahrung etc. geschehen.

2. Hauptteil:

Der Hauptteil sollte folgende Punkte möglichst klar, prägnant und systematisch herausarbeiten:

- Welche inhaltlichen Aspekte sind unabdingbar im Rahmen der Fragestellung zu berücksichtigen?
- Welche Positionen bzw. Gegenpositionen sind in der Fachliteratur vertreten?
- Eigenständige Analyse und Argumentation: persönliche Gedanken bzw. Stellungnahme zur Kernaussage.

3. Schlussbetrachtung

Bemühen Sie sich um ein eigenständiges Fazit – folgende Punkte können Ihnen dazu als Anregung dienen:

- Ist die Fragestellung eindeutig / ohne Zweifel zu beantworten?
- Besteht noch Begründungsbedarf? Ist eine weiterführende Diskussion notwendig?
- Ist auf Basis Ihrer Argumentation eine andere Position vielleicht sogar überzeugender?

III Verwendung von Sekundärliteratur

Die Verwendung von Sekundärliteratur ist grundsätzlich nicht notwendig. Es genügt, wenn Sie sich in Ihrem Essay auf die Seminarliteratur stützen. Wenn Sie Sekundärliteratur verwenden, machen Sie die übernommenen Argumente oder Textausschnitte bitte kenntlich. Nicht kenntlich gemachte Quellen sind ein Plagiat. Das Portfolio ist damit ‚ungenügend‘.

Angelehnt an Leitfaden der Uni Koblenz:

<https://userpages.uni-koblenz.de/~mjung/wp-content/uploads/Leitfaden-Kurzesay.pdf>

9 Anhang:

Anhang 1: Plan Blockphase 2024

Seminarphase 2024

Tag	Zeit	Thema	Lehrer
Mittwoch, 19.06.2024	9.00 -12.00 Uhr R.1.11-1.12	Organisation der Seminarphase, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Hinweise zur Seminararbeit	Schneider
Freitag, 21.06.2024	7.55 – 11.20 Uhr	Seminarunterricht	Seminarlehrer
Montag, 24.06.2024		Professioneller Umgang mit Word 1 (Grundlagen, Gliederung, Fußnoten, Literaturverzeichnis)	Selbststudium
Mittwoch, 26.06.2024	10.30 – 12.30 Uhr R.1.11-1.12	Rechtliche Grundlagen für die 13. Klasse	Meißner
Donnerstag, 27.06.2024	8.00- 12.00 Uhr	Bibliothekskatalog, Möglichkeiten und Grenzen der KI, Erstellung der Seminararbeit mit LaTeX	Bausewein, Krönung
Freitag, 28.06.2024	7.55 – 11.20 Uhr	Seminarunterricht	Seminarlehrkräfte
Montag, 01.07.2024		Zeitmanagement/ Planung größerer Projekte	Selbststudium
Dienstag, 02.07.2024		Professioneller Umgang mit Word 2 (Einbindung von Grafiken und statistischen Daten, Quellenverzeichnis,)	Selbststudium
Mittwoch, 03.07.2024	12.30 – 14.30 Uhr R.1.11-1.12	Persönlichkeit und Motivation	Meder
Donnerstag, 04.07.2024		Technische Möglichkeiten von Powerpoint	Selbststudium
Montag, 08.07.2024	8.00 – 17.00 Uhr R.1.11-1.12	Ganztagesseminar der Hans-Seidel- Stiftung “Präsentation eines Themas und Medieneinsatz“	Johannes Geiger
Dienstag, 09.07.2024	10.30 – 12.30 Uhr R0.010/11	Übung PP, Tipps für einen guten Vortrag	Ritter, Schneider
Mittwoch 10.07.2024	8.00 – 18.00 Uhr	Seminarfahrt Erfurt	Schneider/U. Geis

Wahlmodul 1:			
Donnerstag, 11.07.2024	8.00 – 17.00 Uhr	Gedenkstätte Point Alpha	////// Schneider, U.Geis
Freitag, 12.07.2024	7.55 – 11.20 Uhr	Seminarunterricht	Seminarlehrkräfte
Montag, 15.07.2024	10.30 – 12.30 Uhr R.1.11-1.12	Studier- und Arbeitstechniken	Benkert
Dienstag, 16.07.2024	8.00- 15.00 Uhr	Einführung in die Bibliotheksrecherche an der Unibibliothek Würzburg	Bausewein, Reusch, Kraus(FF),Geis, Straub
Wahlmodul 2:			
Mittwoch, 17.07.2024	9.00 – 15.00 Uhr	Führung und Befragung von Zeitzeugen an der ehemals innerdeutschen Grenze	Schneider, Clarius
Donnerstag, 18.07.2024		Literaturrecherche/Arbeit an der Bibliographie	
Freitag, 19.07.2024	7.55 – 11.20 Uhr	Seminarunterricht/ Abgabe der Bibliographie	Seminarlehrkräfte
Montag, 22.07.2024	11.00 – 12.00 Uhr R.1.11-1.12	Abschluss, Evaluation, Abgabe Bibliographie	Schneider

Anhang 2: Betreuungsprotokoll



Seminar 2024-25
Betreuungsprotokoll über Absprachen und Treffen mit Seminarlehrkraft

Datum	Inhalte/Absprachen/Zielsetzungen	Unterschriften

Anhang 3: Arbeitsprotokoll



SEMINAR 2024/25

Arbeitsprotokoll über die Seminarphase

(Das Dokument ist sorgfältig zu führen und im Portfolio abzulegen)

Name und Vorname des Schülers/der Schülerin, Klasse	
Name der Betreuungslehrkraft	
Endgültiges Thema der Seminararbeit	

Gesamtübersicht des Arbeits- und Zeitnachweises:

Der Arbeits- und Zeitnachweis über die mindestens 60 Stunden umfassende und von der FOSBOS Bad Neustadt/Saale betreute Seminarphase wird durch den Seminarteilnehmer geführt. Alle weiteren selbstständigen Tätigkeiten im Arbeitsprozess werden ebenfalls hier aufgenommen.

Datum, Uhrzeit (von ... bis)	Arbeitszeit in Std.	Art der Tätigkeit/Veranstaltung

Datum, Uhrzeit (von ... bis)	Arbeitszeit in Std.	Art der Tätigkeit/Veranstaltung

tel.: 09771 7038

Fax: 09771 7039

E-Mail: verwaltung@fosnes.de

www.fosnes.de

WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

		//////

(Unterschrift Schüler/in)

(Unterschrift Betreuungslehrer)

Anhang 4: Deckblatt



Berufliche Oberschule

Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule
Bad Neustadt an der Saale

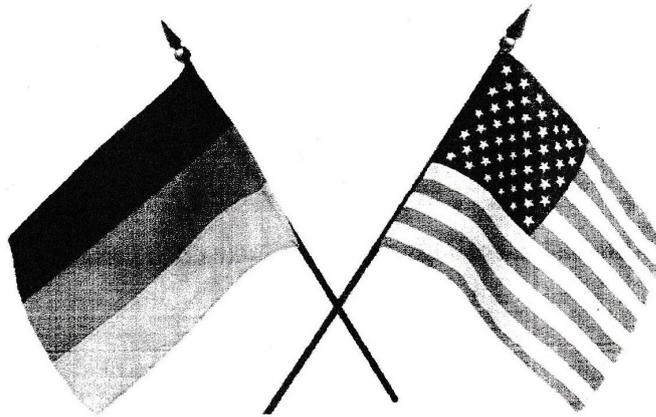
Gesundheit • Sozialwesen • Technik • Wirtschaft und Verwaltung



Seminar 2020/2021

Between Bratwurst and Burger –

deutsch-amerikanische Beziehungen aus verschiedensten Perspektiven



Deutsches und amerikanisches Gesundheitssystem im Vergleich anhand der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Vorgelegt von:

Vorgelegt am: 18. Januar 2021

Betreuungslehrkraft:

Bewertung: _____ Punkte

Unterschrift der betreuenden Lehrkraft: _____



Anhang 5: Gliederung

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Das deutsche Gesundheitssystem	4
2.1 Die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland	4
2.2 Die private Krankenversicherung in Deutschland	7
2.3 Versorgungskapazitäten in Deutschland	10
3 Das amerikanische Gesundheitssystem	12
3.1 Affordable Care Act	12
3.2 Die private Krankenversicherung in Amerika	13
3.3 Öffentliche Gesundheitsprogramme in Amerika	16
3.3.1 Medicare	16
3.3.2 Medicaid	20
3.4 Versorgungskapazitäten in Amerika	23
4 Vergleich des deutschen und amerikanischen Gesundheitssystems	24
5 Fazit	27
Literaturverzeichnis	28
Erklärung des Verfassers	35

Anhang 6: Einleitung

3

Einleitung

Systemkritik ist so alt wie das System selbst. Der Ursprung des Wortes Kritik lässt sich bis zum antiken Griechenland zurückverfolgen¹. Das ist auch kaum verwunderlich, politische Kritik lässt sich am besten in einem demokratischen System realisieren. Dieser Tradition folgend hat der Westen, vor allem seit der Aufklärung, ein breites literarisches Spektrum verschiedenster kritischer Werke zum entsprechenden Status Quo. Seit dem Siegeszug des Kapitalismus in Europa gibt es eine ähnlich lange Tradition der Kapitalismuskritik. Wo die einen eine rettende unsichtbare Hand des Fortschritts sahen, war er für andere eine Herrschaftsform, die alles ihrer inhumanen Rationalität unterwirft. In diese Historie lässt sich auch Theodor W. Adorno einordnen. 1903 geboren, war er noch ein traditioneller „Alteuropäer“². Als er aufgrund seiner jüdischen Abstammung 1934 nach Großbritannien emigrieren musste und 1938 in die USA übersiedelte, erlebte der marxistisch geprägte Denker einen wahren Kulturschock. Die amerikanisch-kapitalistischen Verhältnisse missfielen ihm zutiefst. Umso schlimmer, dass sich Nachkriegs-Deutschland in eine ähnliche Richtung entwickelte, (wobei Adorno auch den sowjetischen und ostdeutschen Realkommunismus stark kritisierte). Im amerikanischen Exil entstand in Zusammenarbeit mit Max Horkheimer auch die „Theorie der Kulturindustrie“, ein Teil der „Kritischen Theorie“, die sich mit den Auswirkungen des Spätkapitalismus befasste. War der Ton ihrer Arbeit Anfang der vierziger Jahre noch prophetisch, wurde er spätestens in den späten sechziger Jahren für den Studentenbund hoch aktuell. Inzwischen ist Adornos Kulturkritik ironischerweise selbst Teil der Popkultur geworden. So bedient sich beispielsweise der Kultfilm „Fight Club“ stark an Adornos konsumkritischem Narrativ, insbesondere der „Kulturindustrie“. Relativ am Anfang des Films erzählt der namenlose Protagonist von seinem Leben:

“Everything's a copy of a copy of a copy. When deep space exploration ramps up, it'll be the corporations that name everything. The IBM Stellar Sphere. The Microsoft Galaxy. The Planet Starbucks. [...] Like so many others, I had become a slave to the Ikea nesting instinct. [...] [If I saw] [a]nything clever, like a coffee table in the shape of a yin-yang, I had to have it. The Klipsk personal office unit. The Hovetrekke home exerbike. Or the Ohamshab sofa with the Strinne green stripe pattern. Even the Ryslampa wire lamps of environmentally-friendly unbleached paper. I'd flip through catalogues and wonder 'What kind of dining set defines me as a person?' I had it all. Even the glass dishes with tiny bubbles and imperfections, proof that they were crafted by the honest, hard-working, indigenous peoples of...- Please hold.- ..wherever. We used to read pornography. Now it was the Horchow collection.”²

¹ Roloff, Eckart. Gehr: Kritik. Einsehbar unter <http://journalistikon.de/kritik/>. 09.01.20

² O. A.: Fight Club (1999) Movie Script. Einsehbar unter https://www.springfieldspringfield.co.uk/movie_script.php?movie=fight-club. 09.01.20

Anhang 7: Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft II. Gesammelte Schriften Band 10.1.
Herausgegeben von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 2003

Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft II. Gesammelte Schriften Band 10.2.
Herausgegeben von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 2003

Adorno, Theodor W.: Résumé über Kulturindustrie. PDF unter
(https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKEwiC3oXJ4OTmAhVS4KYKHRGDBJUQFjAAegQIBxAC&url=http%3A%2F%2Fwww.mp3-kolleg.de%2Fschroeder%2Fmaterial%2FCCSchroeder_WS0910_Adorno-Kulturindustrie.pdf&usg=AOvVaw06GG6lgw_ET5seGEVyb7w). 27.12.19

warum
nicht z.B.,
von
Kulturkritik
de Z.

Adorno, Theodor W.: Zur gesellschaftlichen Lage der Musik. Zeitschrift für Sozialforschung,
Jahrgang 1. Frankfurt 1932. PDF unter

(https://www.kritiknetz.de/images/stories/texte/Zeitschrift_fuer_Sozialforschung_1_1932.pdf).
28.10.20

Horkheimer, Max. Adorno, Theodor W.: Kulturindustrie; Aufklärung als Massenbetrug. [Was
bedeutet das alles?]. Ditzingen 2015

Sekundärliteratur

Behrens, Gerold: Werbung. Wuppertal 1996

Behrens, Roger: Kulturindustrie. Bielefeld 2004. PDF unter
(<https://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/467304>). 04.01.20

Christmann, Corina: Die Relevanz der Kulturindustrie-These für die Analyse der
Gegenwartsgesellschaft; Hausarbeit im Rahmen der ersten Staatsprüfung für das Lehramt
an Gymnasien im Fach Soziologie. Prüfungsstelle Frankfurt am Main 2017. Ganze Arbeit
unter
(https://www.academia.edu/35639469/Adorno_Horkheimer._Kulturindustrie_aktuell_Fashion-Industrie_2017._Die_Macht_der_Mode). 21.12.20

Haug, Wolfgang Fritz: Kritik der Warenästhetik. 3. Auflage. Frankfurt am Main 1972

Horkheimer, Max: Gesammelte Schriften Band 3.; Schriften 1931-1936. Herausgegeben von
Alfred Schmidt und Gunzelin Schmid Noerr. Frankfurt am Main 1988

Kausch, Michael: Kulturindustrie und Populärkultur; Kritische Theorie der Massenmedien.
Originalausgabe, Frankfurt 1988

Kroeber, Alfred Louis/Kluckhohn, Clyde: Culture; a critical review of concepts and definitions.
Peabody Museum of Archaeology & Ethnology, Harvard University 1952. Einsehbar unter
(https://www.academia.edu/27899992/CULTURE_A_CRITICAL_REVIEW_OF_CONCEPTS_AND_DEFINITIONS). 27.12.19

Internetseiten

Amann, Caroline: Interpassivität. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=7243>. 01.11.19

Berghausen, Nadine: Der Staat und die Freiheit der Kunst; Theaterfinanzierung. (<https://www.goethe.de/de/kul/tut/21506299.html>). 30.12.19

Bubner, Rüdiger: Kunst zeigt die Welt von ihrer anderen Seite; Adornos ästhetische Theorie oder Warum wir Kultur brauchen: ein Gespräch mit dem Philosophen Rüdiger Bubner. Tagesspiegel 2003. Ganzer Artikel unter (<https://www.tagesspiegel.de/kultur/kunst-zeigt-die-welt-von-ihrer-anderen-seite/445328.html>). 06.01.20

canned laughther. (<https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/canned-laughter>). 01.11.19

Engelhardt, Katja: Studie zur Chartmusik; Wieso Pophits so oft gleich klingen. (<https://www.br.de/puls/musik/the-pudding-studie-wieso-pop-hits-oft-so-gleich-klingen-100.html>). 25.12.2019

Fight Club (1999) Movie Script. Einsehbar unter (https://www.springfieldspringfield.co.uk/movie_script.php?movie=fight-club) 09.01.20

Haas, Hans-Dieter: Postfordismus. (<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/postfordismus-54307>). 04.01.20

Abbildungsverzeichnis

Amadeus Mozard, (Deckblatt). (https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/wolfgang_amadeus_mozart/intromozartmozartjpg100~_v-Podcast.jpg) 11.01.20

Drawings: Fabrik, (Deckblatt). (<https://i.ytimg.com/vi/OFDrwMG5PnY/maxresdefault.jpg>) 11.01.20

Johann Wolfgang Goethe, (Deckblatt). (https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0e/Goethe_%28Stieler_1828%29.jpg) 11.01.20

Kundgebung zur Vereinsgründung Schönbergs. (https://www.schoenberg.at/images/stories/bilder_statische_artikel/bio/108_Verein_Zweck.jpg). 31.12.19

Immanuel Kant, (Deckblatt). (http://vdg.pl/media/k2/items/cache/46ec392ee5bdf3a4dd7c7cb731fc06cb_L.jpg) 11.01.20



Anhang 8: Erklärung des Verfassers

Erklärung des Verfassers

Ich erkläre, dass ich diese Seminararbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Bad Neustadt a.d. Saale,...

_____ **(Unterschrift)** _____
Vorname, Name

Anhang 9: Beispiele für Arbeitsprotokolle, Zeitpläne und Reflexionen

(Achtung: Es handelt sich hierbei um Auszüge; diese sind nicht als Muster zu verstehen!)

Juli:

- KW 28 (06.07. – 12.07.2015)
 - Beschränkung auf 2 Projekte pro Bereich ✓
 - Grobgliederung ✓ ausführliche Gliederung schon erstellt
- KW 29 (13.07. – 19.07.2015)
 - Festschreiben des Themas ✓
- KW 30 (20.07. – 26.07.2015)
 - Problemfragen klären lassen ✓
- KW 31 (27.07. – 02.08.2015)
 - Interviews mit Verwaltungsangestellten von Laufbahnberatung und MiA erstellen ✓
 - Termin für die Interviews vereinbaren ✓

August:

- KW 32 (03.08. – 09.08.2015)
 - Interviews mit Verwaltungsangestellten von Laufbahnberatung und MiA durchführen ✓
 - Interviews mit Verwaltungsangestellten von Laufbahnberatung und MiA verschriftlichen und ausweiten ✓
- KW 33 (10.08. – 16.08.2015)
 - Urlaub
- KW 34 (17.08. – 23.08.2015)
 - Fragenportfolio zu Integrationskurs und Firmenschulung erstellen ✓
- KW 35 (24.08. – 30.08.2015)

Arbeitsprozessbericht | Reflexion

KW 28 | 7.07.2014 – 13.07.2014

- die ersten groben Recherchen im Internet
- Kontaktaufnahme mit Freunden und Bekannten in Belarus bzgl. des Bildungssystems
- Anmeldung bei der Nationalbibliothek
- e.V. „Menschenrechte in Belarus“: Anfrage bzgl. eines Interviews verschickt
- Anfrage bzgl. eines Interviews beim Pressesprecher von A. G. Lukaschenko
- Erstellung einer Liste von Büchern, die für die Seminararbeit hilfreich sein könnten (Amazon.de)
- Pressestelle des bel. Präsidenten angeschrieben mit der Bitte um ein Interview – ohne Erfolg (siehe Schriftverkehr)

Als uns am 07.07.2014 die Rahmenthemen vorgestellt wurden, wusste ich sofort, dass ich das Thema „Macht und Strukturen in Diktaturen“ wählen werde. Aufgrund der Tatsache, dass ich mehrere Jahre in Belarus gelebt habe und somit in einem politisch umstrittenen Land aufgewachsen bin, beschäftigt mich das Thema natürlich auch privat und stellt somit für mich ein großes Interesse dar.

Zunächst war ich davon überzeugt, dass ich meine Seminararbeit dem Thema „Manipulation durch Bildung. So bleibt Lukaschenko an der Macht“ widmen würde, dennoch nach gründlichen Recherchen von Bildungsgesetzen und Kontaktaufnahme mit Freunden und Bekannten aus Belarus (die unter anderem im Bildungswesen tätig sind) wurde mir klar, dass dieses Thema ein harter steiniger Weg wäre, da es keinerlei Unterlagen, Beweise, Dokumente, etc. gibt, welche auf eine Manipulation im Bildungssystem hinweisen würden. Diese Tatsache würde die Wissenschaftlichkeit meiner Seminararbeit in Frage stellen, somit habe ich mich von diesem Thema verabschiedet. Mein neues und endgültiges Thema lautet: „Belarus – die letzte Diktatur Europas? Bedeutung der Beschränkung der Meinungs-, Medien- und Pressefreiheit im politischen System von Belarus“. Dieses Thema ist sehr aktuell und kontrovers, daher sehe ich diese Seminararbeit als eine Herausforderung und freue mich auf die neuen Erkenntnisse.

KW 29 | 14.07.2014 – 20.07.2014

- Erstellung vom vorläufigen Zeitplan
- e.V. „Menschenrechte in Belarus“ noch einmal Anfrage bzgl. eines Interviews verschickt – ohne Erfolg (siehe Schriftverkehr)
- an Charter97.org eine Anfrage verschickt bzgl. Kontaktaufnahme/Interview – ohne Erfolg (siehe Schriftverkehr)
- Webseite rux.by angeschrieben – ohne Erfolg (siehe Schriftverkehr)

2 Reflexionen

2.1 Zwischenreflexion

In dieser Reflexion werde ich zusammenfassen, wie es mir während des bisherigen Arbeitsverlaufes meiner Seminararbeit ergangen ist und welche Probleme und Schwierigkeiten mir bisher während meines Arbeitsprozesses aufgefallen sind.

Themenfindung

Für das Seminarrahmenthema konnte ich mich zügig entscheiden. Allerdings traten bei der Auswahl des konkreten Themas meiner Seminararbeit erste Schwierigkeiten auf. Ich wollte gerne über ein aktuelles Thema schreiben, welches in Verbindung mit dem Gesundheitsbereich steht, da ich hoffe, durch mein Interesse in diesem Bereich, meine Motivation zum Schreiben der Arbeit steigern zu können. Dies brachte mich auf die Idee, einen Vergleich zwischen den Gesundheitssystemen von Deutschland und Amerika zu ziehen. Da aufgrund der aktuellen Pandemie, die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sehr präsent ist, überlegte ich mir, den Einfluss dieser auf die Gesundheitssysteme der beiden Länder zu analysieren. Bei meinen ersten Recherchen musste ich allerdings feststellen, dass hierfür nicht ausreichend viele Quellen zu finden sind. Deshalb habe ich im Anschluss viel Zeit investiert und mich ausgiebig in die Gesundheitssysteme der beiden Staaten und deren möglichen Facetten eingelesen. Durch diesen Aufwand konnte ich feststellen, dass die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Gesundheitssysteme weltweit vergleicht und gleichzeitig sicherstellen, auf ausreichende Quellen zurückgreifen zu können. Auf dieser Grundlage habe ich mein Thema festgelegt.

Literaturrechercheprozess

Zu Beginn meiner Literaturlauswertung fehlte mir das nötige Wissen zum Vorgehen und so habe ich viel Zeit in das Auswerten der Bücher investiert. Rückblickend muss ich feststellen, dass dieses Vorgehen teilweise ineffektiv war. Einerseits wurde mir empfohlen, wichtige Sätze aus der Literatur vollständig abzuschreiben. Dies hatte zur Folge, dass ich teilweise ganze Buchseiten abgeschrieben habe. Zum anderen habe ich am Ende der Auswertung meines ersten Buches festgestellt, dass dieses nicht dem aktuellen Forschungsstand entspricht. Hätte ich zuvor auf das Erscheinungsdatum geachtet oder mich im Internet grob eingelesen, anstatt das Buch sofort auszuwerten, hätte ich mir vermutlich Zeit gespart. Dennoch konnte ich einige wichtige Fakten mitnehmen, was den Aufwand nicht vollkommen nutzlos machte.

Zukunftsblick/ Arbeitsziel

Ein weiteres Problem war mein Respekt vor dem Schreiben des Fließtextes, weshalb ich den Beginn des Schreibens vor mir hergeschoben habe. Dies konnte ich allerdings überwinden, sodass ich zum aktuellen Zeitpunkt meine Hauptquellen größtenteils ausgewertet habe und mich aktuell mit dem Verfassen des Fließtextes befasse.

Mein aktuelles Ziel ist, bis etwa Ende des Jahres 2020 mit dem Verfassen des Fließtextes fertig zu werden, sodass ich im neuen Jahr ausreichend Zeit zur Verfügung habe, die Seminararbeit Korrektur zu lesen, die Quellenkritik zu verfassen und das Portfolio fertigzustellen.

(verfasst am 19.11.2020)

2.2 Abschlussreflexion

Mit dem Fertigstellen meiner Seminararbeit geht eine lehrreiche, wenn auch anstrengende Zeit zu Ende. Der Arbeitsprozess ist nicht immer komplikationslos verlaufen, unter anderem deswegen konnte ich viel Neues dazu lernen. In der folgenden Reflexion werde ich abschließend schildern, wie es mir während des Arbeitsprozesses meiner Seminararbeit ergangen ist.

Rückblick auf die Arbeitsphase

Wie meinem Arbeitsprotokoll zu entnehmen ist, habe ich das in der Zwischenreflexion erwähnte Ziel für das Fertigstellen der Seminararbeit nicht erreicht. Ein Grund hierfür war die Klausurenphase in der Zeit vor den Weihnachtsferien. Diese habe ich unterschätzt, beziehungsweise nicht berücksichtigt, weshalb ich während dieser Phase nur wenige Fortschritte an meiner Seminararbeit erreicht habe. Ein weiteres Problem im Lauf des gesamten Arbeitsprozesses und ein Grund dafür, dass ich das vorgesetzte Ziel nicht erreicht habe, war die Prokrastination. Bei der Priorisierung meiner Aufgaben habe ich andere schulische Arbeiten vorgezogen. Eine effektivere Zeitplanung ist mir erst mit zunehmendem Zeitdruck und dem Näherrücken des Abgabetermins gelungen. Um für die Zukunft die Prokrastination zu verringern, möchte ich mir realistischere Zeitpläne mit geplanten Pausen setzen. Auch die ständige Unsicherheit, ob der Abgabetermin der Seminararbeit aufgrund der Corona-Situation aufgeschoben werden könnte, war ein weiterer Grund für das Aufschieben der Arbeit.

Die effektivsten Arbeitsphasen hatte ich während der Herbstferien und der verlängerten Weihnachtsferien, von insgesamt 3 Wochen. In diesen Zeiträumen gelangen mir die größten Fortschritte, wohingegen die Erfolge in der Schulzeit eher gering waren.

Schreib- & Arbeitsprozess

Im Vergleich zu anderen Schülern habe ich relativ spät mit dem Verfassen des Fließtextes begonnen. Aufgrund der Unsicherheit über die genaue Vorgehensweise hatte ich dies lange aufgeschoben. Jedoch hatte ich viel Zeit investiert um mich in das Thema einzulesen, weshalb mir schlussendlich das Verfassen des Fließtextes leichter gefallen ist, als zuvor erwartet. Darüber hinaus hatten die stichpunktartige Ausarbeitung und inhaltliche Sortierung der Quellen das Schreiben des Fließtextes enorm erleichtert. Die tiefe Einarbeitung in das Thema sowie die zuvor genannte systematische Ausarbeitung der Quellen werde ich auch bei zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden. Bei dem Verfassen des Textes bin ich nicht chronologisch vorgegangen, sondern habe Gliederungspunkte, welche ich besonders gut verstanden hatte, vorgezogen. Hierbei wollte ich zunächst in den Schreibfluss kommen, um so meine Motivation, durch erste Erfolgserlebnisse, für die weitere Ausformulierung zu steigern. Im Anschluss habe ich mich anspruchsvolleren Gliederungspunkten gewidmet. Die Einleitung und das Fazit habe ich zum Ende meines Schreibprozesses verfasst, um der Seminararbeit einen sinnvollen Rahmen mit rotem Faden geben zu können. Auch diese Vorgehensweise werde ich in der Zukunft anwenden.

richtige
Vorgehen

gute Ja

Während des Verfassens meiner Arbeit und dem erneuten Überarbeiten bereits verfasster Abschnitte, sind mir immer wieder Sinnlücken aufgefallen. Um diese Lücken zu schließen, habe ich weitere Informationen und Statistiken herausgesucht. Anfängliche Schwierigkeiten beim Suchen von spezifischen Statistiken ließen im Laufe der Zeit nach, da meine Suchbegriffe mit zunehmender Erfahrung in der Onlinerecherche immer zielführender wurden. Dies ist eine Strategie, die ich auch bei zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten für mich nutzen möchte.

Eine weitere Herausforderung während meines Arbeitsprozesses stellte die korrekte Zitierweise dar, welche mehr Zeit in Anspruch nahm als erwartet. Hierbei fiel es mir schwer zu differenzieren, welche Informationen relevant für die Fußnoten sind und welche ausschließlich im Literaturverzeichnis ausreichen. Hierfür wären ausführlichere Vorgaben der Schule zur Zitierweise hilfreich gewesen, wobei dieses Problem nach Rücksprache mit meinem Betreuungslehrer beseitigt werden konnte.

Fazit

Während des Arbeitsprozesses habe ich festgestellt, dass die ausgefallene Seminarphase rückblickend gefehlt hat und möglicherweise einige Hürden im Arbeitsprozess erleichtert hätte. Des Weiteren kann ich festhalten, dass ich trotz der Schwierigkeiten im Einhalten des Zeitplans, während des gesamten Arbeitsprozesses zuversichtlich war, die Seminararbeit, sowohl termingerecht als auch meinen Anforderungen entsprechend, abgeben zu können. Darüber hinaus habe ich mich bewusst gegen die Verlängerung der Abgabefrist entschieden, um ein unnötiges Aufschieben der Arbeit zu vermeiden.

Der Seminararbeitsprozess war anspruchsvoll und herausfordernd, da ich zuvor noch keine Erfahrung mit dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten hatte. Mit dem Bewältigen der Herausforderungen, habe ich neue Kenntnisse und Erfahrungen erworben, welche für mein zukünftiges Studium hilfreich und erleichternd sein werden. Ich habe meine Kompetenz im Umgang mit Herausforderungen bei dem wissenschaftlichen Arbeiten erweitert und gelernt Lösungsstrategien zu entwickeln.